

Zahnarztpraxis beim Frankental
 (300 Meter ab Endstation Tram 13)

Marina Müller
 Dr. med. dent.
 Eidg. dipl. SSO/ZGZ
 Zürcherstrasse 13
 8102 Oberengstringen
 www.praxis-mueller.ch
**Dentalhygiene
 Implantologie
 Ästhetik
 Zahnkorrektur**
Telefon 044 440 14 14

Altgold
Wir Fachleute kaufen Ihr Altgold und auch Ihre Golduhr

BRIAN BBIW
 Uhren und Goldschmiede
 Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
 Telefon und Fax 044 341 54 50
 www.brianschmuck.ch

AsiaBudo Center
 Limmattalstrasse 170 · Zürich-Höngg
 Karate · Kung Fu für Kinder
 Karate · Kung Fu für Erwachsene
 Tai Chi Chuan · Qi Gong
 Kickboxing · Krav Maga
 Info-Telefon 044 954 09 42

Atemwegs- Apotheke Höngg
 Apotheke Höngg
 Beatrice Jaeggi-Geel
 Limmattalstrasse 168
 8049 Zürich
 Telefon 044 341 71 16

Landolt Computerschule
 Gratis Probestunde
 Für Menschen in der zweiten Lebenshälfte
 Limmattalstr. 232, 8049 Zürich
 www.landolt-computerschule.ch
Telefon 079 344 94 69

HÖNGG AKTUELL

@KTIVI@
 Donnerstag, 3. Juni, 14 Uhr, Spielnachmittag für alle Spielfreudigen. Pfarreizentrum Heilig Geist.

Vernissage
 Donnerstag, 3. Juni, 16 bis 20 Uhr, Vernissage der Ausstellung «Zeit», Bilder von Ursula Gassner. Wein- Art, Imbisbühlstrasse 7, bis 30. Juni.

Feldschiessen 300/25 Meter
 Freitag, 4. Juni, 16.30 bis 18.30 Uhr; Samstag, 5. Juni, 9 bis 11.30 und Sonntag, 6. Juni, 10 bis 11.30 Uhr. Schiessplatz Hönggerberg.

Einweihungsfest der Jugend-Container Rütihof
 Samstag, 5. Juni, 11 bis 15 Uhr, Schlüsselübergabe mit Stadtrat Martin Waser, Ansprache um 11.30 Uhr, anschliessend Einweihungsfest. Hinter Kindergarten, Bushaltestelle Geeringstrasse.

Eltern-Kind-Feier
 Sonntag, 6. Juni, 11 Uhr, Feier speziell für Eltern mit Kindern im Alter von drei bis acht Jahren. Kirche Heilig Geist.

«Das Boot ist voll...»
 Sonntag, 6. Juni, 19 Uhr, «...oder doch nicht?» Fragen im Abendgottesdienst jenseits rechter Schlagworte und linker Helferromantik. Reformierte Kirche.

Israel im Spannungsfeld
 Montag, 7. Juni, 16.30 Uhr, Vortrag zum Thema Israel «Israel heute im Spannungsfeld zwischen Judentum, Christentum und Islam» mit Bernadette Silvia Straessle. «Im Brühl», Kappenbühlweg 11.

INHALT

Interview mit Maria Becker	3
Abstimmungsübersicht	4/5
Meinungen	7
Junge Imker in Höngg	8
Container-Eröffnung im Rütihof	8

8-20 Uhr TV-Reparaturen
immer aktuell 0442721414
TV GRUNDIG
 Fernseh-Reparatur-Service AG
 Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Höngg: gesellig, sportlich und tierisch

Wer sich das vergangene Wochenende ausgesucht hatte, um in Höngg eine Veranstaltung im Freien durchzuführen, hatte mehrheitlich Wetterglück: Trocken blieben das Fest zum Tag der Nachbarschaft, die Ausscheidungsläufe zum «schnällschte Zürihegel» und, zumindest am Samstag, die Jungtierschau im Rütihof.

FREDY HAFFNER

Das veranstaltungsreiche Wochenende in Höngg begann am Freitagabend mit dem Fest zum Tag der Nachbarschaft, organisiert auf einen Aufruf der Nachbarschaftshilfe und des Quartiertreffs Höngg hin. Auf dem Schulhausplatz Bläsi stand von der Verpflegung bis zur Unterhaltung für Gross und Klein alles bereit, was es für ein gemütliches Treffen unter Nachbarn braucht. Obwohl sich zahl-

fühlte man sich durch die gleiche Örtlichkeit erinnert, und das war natürlich ungerecht, sowohl dem Engagement des Organisationskomitees wie auch dem Anspruch dieses Festes gegenüber. Wer sich auf den Bläsiplatz unter «Nachbarn» gewagt hatte, verbrachte jedenfalls vergnügliche Stunden – und vielleicht wurde am einen oder anderen Tisch ja bereits die Idee aufgegriffen, nächstes Jahr ein Strassen- oder Hoffest dezentral, in der eigenen, unmittelbaren Nachbarschaft, zu organisieren? Man stelle sich vor: Höngg wird am Tag der Nachbarschaft zu einer einzigen «Festhütte» und man lernt Nachbarn über das einfache «Grüezi» hinaus neu kennen...

Beste Stimmung auf Turnplatz

Deutlich mehr Menschen zog es am Samstagnachmittag auf den Hönggerberg: Dort fanden die Quartieraus-



Die Pfadi St. Mauritius-Nansen unterhielt die Kleinsten, derweil sich die Erwachsenen an den Tischen bestens unterhielten.

Halbfinal vom 12. Juni (Rangliste siehe Seite 3). «Eine unglaubliche Kulisse, so viele Zuschauer», fasste ein Vater, der seine Tochter zum ersten Mal begleitete, die Stimmung treffend zusammen. Tatsächlich war es eine Freude, die Begeisterung der kleinen Sportler und das Mitfiebern ihrer Begleitpersonen zu beobachten.

Die Mitglieder des Turnvereins Höngg sorgten von der Zeitmessung bis zum Grillstand wie jedes Jahr bestens für einen reibungslosen Ablauf und dafür, dass alle für jeden Wunsch eine Ansprechperson fanden, sei es nun um den Sportpass abzustempeln oder sich eine Zwischenverpflegung zu bestellen. Ruhiger hatte es da der Samariterverein Höngg: Abgesehen von zwei kleineren Verletzungen waren zum Glück keine grösseren Unfälle zu beklagen.



Nachbarn aller Generationen kamen ins Gespräch, vor und auf der Bühne ging es «wild» zu und her.



reiche Besucher einfanden und die Stimmung angeregt locker war, stand der Anlass, zumindest im Unterbewusstsein, in einer gewissen Konkurrenz zum Wümmetfäscht: An dieses

scheidungs-läufe des «schnällschte Zürihegels» statt, organisiert vom Quartierverein Höngg. 265 Einzelläuferinnen und -läufer sowie 35 Stafetten liefen um den Einzugs in den



Lautstark angefeuert, wird bei den Stafettenläufen voller Einsatz gebracht.

Jungtierschau an neuem Ort

Zumindest am Samstag profitierte auch die Jungtierschau am neuen Standort im Rütihof noch vom trockenen Wetter: Dosiert, aber ste-



Zugegeben: Im Original war das «t» noch vorhanden – doch wegretuschiert sagt das Schild doch deutlich, was das Schaf dachte: «Typisch: Der Bock ist in der Festwirtschaft und ich hüte den Nachwuchs...» (alle Fotos: Fredy Haffner)

Kontaktlinsen Für mehr Freiheit beim Sport

Augenoptik Götti

Brillen + Kontaktlinsen

Jürg Götti
 Master of Science in Clinical Optometry
 Kinder- und Sportoptometrist
 Limmattalstr. 204, 8049 Zürich-Höngg, Tel. 044 341 20 10

Jeder Mensch hat ein ganz individuelles Augenprofil, daher gibt es nicht die Kontaktlinse für alle, jede Anpassung bedarf einer genauen Abklärung.

Lassen Sie deshalb nur Profis an Ihre Augen, sie werden es Ihnen danken.

LIEGENSCHAFTENMARKT

Beim Naherholungsgebiet Werdinsel an der Winzerstrasse 11 in Zürich-Höngg vermieten wir ab sofort im 1. Stock eine

3-Zi.-Wohnung

74m², Miete Fr. 1930.– (inkl. NK)
Wohnung mit Balkon, Parkett,
Badezimmer, Küche mit Glaskeramik,
Geschirrspüler, Kellerabteil



Heinrich Matths Immobilien AG
Winzerstrasse 5, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matths-imm.ch

Zürich-Höngg, an zentraler Lage (Wieslergasse 8), vermieten wir per sofort oder nach Vereinbarung einen

Garagenplatz

in einer Einstellhalle für Fr. 160.– pro Monat.

Auskunft: Sara Hepp,
Telefon 044 225 28 46,
E-Mail: s.hepp@seitzmeir.ch
SEITZMEIR IMMOBILIEN AG
Brunaustasse 39, 8002 Zürich

Untereingstringen/ Grenze Oberengstringen zu vermieten trockene, renovierte

Lagerräume 9–12m²

Zugang vom Treppenhaus, für Lager- und Einstellzwecke. Fr. 140.– bis Fr. 180.– pro Monat
Telefon 044 731 03 22

Räume Wohnungen, Keller usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten

Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

Umzüge Fr. 100.–/Std.

2 Männer+Auto
Reinigung und Lager/
Schrankmontage/
Sperrgut-Abfuhr, seit 26 Jahren
079 678 22 71

Frühlings- und Fensterputz



Jürg Hauser • Hausservice
8049 Zürich-Höngg
Telefon 079 405 08 90

Sind Sie während des Sommers in den Ferien? Hochschuldozent (m, CH, Nichtraucher, in Höngg) sucht für Mitte Juli bis Mitte September eine

möblierte Wohnung

in Höngg zur Zwischenmiete (meist nur Montag bis Freitag benutzt), wegen Umbauarbeiten in der eigenen Wohnung. Reinigung und Pflanzen gossen werden zuverlässig besorgt! Chiffre 2392, Quartierzeitung Höngg GmbH Inserate, Postfach, 8049 Zürich

Gesucht von kleiner Familie (Mutter + 2 Töchter, 9- und 11-jährig)

3- bis 4-Zi.-Wohnung

evtl. rollstuhlgängig und max. 1. Stock oder mit Lift.
Mietzins max. Fr. 1500.– in Höngg.
Evtl. Wohnungstausch mit grosser 4-Zimmer-Wohnung in Jugendstilhaus an der Hönggerstrasse.
Auskunft 079 405 78 42.

Zu vermieten per sofort

Büroräume möbliert (auch einzeln)

und Atelier 40 m²
Breitensteinstrasse 58, Wipkingen
Telefon 044 271 86 53

Zürich-Höngg, an zentraler Lage (Wieslergasse 8) vermieten wir per 1. September oder n. Vereinbarung einen **Garagenplatz** in der Einstellhalle für Fr. 168.– pro Monat.

Auskunft: Sara Hepp,
Tel. 044 225 28 46,
s.hepp@seitzmeir.ch
SEITZMEIR IMMOBILIEN AG,
Brunaustasse 39, 8002 Zürich

Garagenplatz in Doppelgarage

Limmattalstrasse 146, zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung. Mietzins Fr. 145.– mtl.
Kontakt Telefon 044 341 41 67

Zu vermieten

Garagenplatz in Tiefgarage

mit abgeschlossenem Abteil per sofort oder n. V., Mietzins Fr. 145.– mtl.
Kontakt: Telefon 044 341 96 53

GRATULATIONEN

Leicht zu leben ohne Leichtsinn, heiter zu sein ohne Ausgelassenheit, Mut zu haben ohne Übermut – das ist die Kunst des Lebens.

Liebe Jubilarinnen, lieber Jubilar

Zum Geburtstag wünschen wir Ihnen alles Liebe und Gute, ein schönes Geburtstagfest und Wohlergehen.

8. Juni

Eugen Feller, 80 Jahre
Im Wingert 32

Iris Baur, 85 Jahre
Kappenhühlweg 11

11. Juni

Anna Zemp, 80 Jahre
Rüthofstrasse 11

Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Imbisbühlstrasse 159, 8049 Zürich, zugestellt werden.

Praxis für medizinische
Massage

Verena Howald
med. Masseurin
mit eidg. Fachausweis

Limmattalstrasse 195
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 21 67

Coiffeur Michele Cotoia

Betriebsferien:
26. Juli bis 14. August

Parrucchiere da uomo/
Herren-Coiffeur
Limmattalstr. 236, 8049 Zürich
Telefon 044 341 20 90
Freitag (nur mit Reservation)

Unser Mami ist sehr krank, deshalb können wir unsere beiden

Geschwister-Hauskatzen m/w, zweijährig

nicht mehr behalten und suchen daher ein neues gutes Zuhause. Alles Zubehör gratis. Telefon 079 405 78 42.

**PAWL-GARTENBAU**

Beratung – Planung –
Erstellung – Unterhalt
von Gärten – Biotopen –
Parkanlagen – Dach-
gärten – Balkonen

PATRIK WEY Ackersteinstr. 131
Staatl. geprüfter 8049 Zürich
Techniker und 044 341 60 66
Gärtnermeister Fax 044 341 64 51



Patrik Wey



Daniel Castelli

Jetzt aktuell:

Je nach Witterung!

- Pflanzarbeiten und Rasenerstellungen
- Dachgarten- und Balkonbepflanzungen
- Moorbeete und Natursteinarbeiten

QT RÜTIHOF

Hurdäckerstrasse 6, 8049 Zürich
Tel. 044 342 91 05/Fax 044 342 91 06
E-Mail: quartiertreff.ruetihof@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/qt-ruetihof

Fest DERKASTEN.CH

Raum für Jugendliche im Rütihof. Samstag, 5. Juni, von 11 bis 15 Uhr: offizielle Schlüsselübergabe und Einweihungsfest der «Jugend-Container» im Rütihof mit Stadtrat Martin Waser. 11 Uhr: Begrüssung durch die Betriebsgruppe und Projektleitung. 11.30 Uhr: Ansprache durch Stadtrat Martin Waser und symbolische Übergabe der Schlüssel, Ansprache der Betriebsgruppe und Rundgang durch die Container. Verpflegung vom Eltern- und Freizeitclub Rütihof zusammen mit den Jugendlichen aus dem Quartier, Grillbuffet, Kuchen und Live-Musik von Libero und der Band «Your Life Story».

Öffnungszeiten

Büro: Dienstag und Freitag, 14 bis 16 Uhr; Mittwoch und Donnerstag, 14 bis 18 Uhr; Jugendcafé: Dienstag, 17 bis 20 Uhr; Spielanimation: Mittwoch, 14 bis 16.30 Uhr; Sporttreff Turnhalle Rütihof: Mittwoch, 15 bis 17 Uhr.



JA zu unserem Landesmuseum

**JA ZUR ERWEITERUNG:
Der Grünraum bleibt erhalten, der Neubau wertet den Platzspitz auf und macht ihn sicherer für alle.**

jazu.landmuseum.ch Postfach, 8040 Zürich

Kaufe Briefmarken-nachlässe restlos

alte Ansichtskarten und Münzen
Telefon 052 343 53 31, H. Struchen

WEINART
Imbisbühlstrasse 7
CH-8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 20 30
www.lfd.ch • www.weinart.ch

zeigt **ZEIT** Ausstellung von Ursula Gassner bis 30. Juni
Dienstag bis Freitag von 15 bis 18 Uhr

Happy Hour 3. Juni, 16 bis 20 Uhr
Die Künstlerin erläutert ihr Werk und ihre Inspirationen.

Geniessen Sie zu jedem Bild den passenden Wein zwischen Rhône- und Mittelmeer!
Grands Crus exklusiv in der Deutschschweiz:
Clos du Chillon – Château de Chillon, Veytaux VD
La Réserve Blanche – Château de Glérolles, Saint-Saphorin VD (Goldmedaille Concours Mondial, Bruxelles, 2010)



Hannis Feder

Der Löwenzahn

Auch wenn ich mich bemühe, der Löwenzahn im Garten lässt sich nicht ausrotten. Ich grabe so tief ich nur kann, aber immer bleibt ein Stück Wurzel zurück. Schon nach kurzer Zeit spriessen an der Oberfläche grüne Blättchen. Begreiflich, dass dies bei mir keine positiven Gefühle auslöst. Doch dann wendet sich das Blatt. Auf einer Wanderung komme ich an einer blühenden Löwenzahnwiese vorbei. Der Anblick dieser goldgelben Fläche ist schlicht überwältigend, lange verharre ich staunend vor so viel Schönheit.

Als dann unsere beiden Nachbarkinder sich gegenseitig die Samen des verblühten Löwenzahns ins Gesicht bliesen und dabei so herrlich lachten, war meine Abneigung längst verflogen und machte einer positiven Einstellung Platz. Doch nicht genug! Kürzlich gab mir eine ältere Bäuerin ein Rezept für Löwenzahnblüten-Gelée. Natürlich habe ich es ausprobiert. Das Resultat hat mich überzeugt und begeisterte auch einige meiner Gäste. So bin ich ein echter Löwenzahn-Fan geworden.

HANNI DALCHER, HÖNGG

Letzte Vorstellungen des Musikwochen-Jubiläums

Dieses Wochenende geht das 25-Jahr-Jubiläum der Regensdorfer Musikwoche mit den letzten Vorstellungen zu Ende. Die musikalische Zeitreise durch ein Vierteljahrhundert unter dem Titel «Regensdorf singt und jubiliert» wird am Freitag um 19.30 Uhr und am Sonntag um 17 Uhr letztmals aufgeführt. Die Show mit Flamenco und Appenzeller Streichmusik am Samstag ist ausverkauft. Der Sonntag beginnt mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Reithalle beim Gut Katzensee. Nach dem Apéro sorgt das Kammerorchester mit dem Duo Calva für ein überraschendes Mittagskonzert, ehe die Dernière der Musikwoche als letzte von insgesamt 16 Vorstellungen über die Bühne geht. Weitere Infos und Tickets im Internet unter www.regensdorfer-musikwoche.ch.

BESTATTUNGEN

Varga geb. Veitengruber, Inge, Jg. 1941, von Zürich, verwitwet von Varga, Zoltan, Winzerhalde 105.

Höngger

Zeitung für Höngg, erscheint am Donnerstag.
Winzerstrasse 11, Postfach, 8049 Zürich.
Telefon 044 340 17 05, Fax 044 341 77 34
3 Briefkästen: Limmattalstrasse 181,
Regensdorferstrasse 2, Winzerstrasse 11
Auflage 13200 Exemplare

Herausgeber

Quartierzeitung Höngg GmbH, Winzerstrasse 11,
Postfach, 8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05
Geschäftsleitung: Liliane Forster (Vorsitz),
Roger Keller, Chris Jacobi

Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R

Redaktion

Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
E-Mail: redaktion@hoengger.ch
www.hoengger.ch, Telefon 044 340 17 05

Freie Mitarbeiter:
Mathieu Chanson (mc), Beat Hager (hag),
Marie-Christine Schindler (mcs),
Sabine Sommer (som), Marcus Weiss (mwe),
Jacqueline Willi (wil)

Redaktionsschluss: Dienstag, 10 Uhr

Abonnenten Quartier Höngg gratis;
übrige Schweiz 96 Franken für ein Jahr, inkl. MwSt.

Inserate

Quartierzeitung Höngg GmbH
Brigitte Kahofler (kah), Winzerstrasse 11,
Postfach, 8049 Zürich, Telefon 043 311 58 81,
Mobil 079 231 65 35, Fax 044 341 77 34
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr

Inserationspreise (exkl. MwSt.)

	s/w	2-farbig	4-farbig
1-spaltige (25 mm)	–83 Fr.	–94 Fr.	1.05 Fr.
1-sp. Frontseite (54 mm)	3.86 Fr.	4.38 Fr.	4.90 Fr.

Übrige Konditionen auf Anfrage

Robert Stucki

med. Masseur SVBM FA-SRK

Massagepraxis Meierhof

Medizinische Lymphdrainage
und Kinesio-Tape

Limmattalstrasse 167
8049 Zürich

Telefon 044 341 94 38
Fax 044 340 02 28

E-Mail: massagemeierhof@bluewin.ch



«Das Höngger Publikum war fabelhaft»

Auf Einladung des Forums, der Kulturkommission des Quartiervereins, war Maria Becker im April für eine Lesung zu Gast in Höngg. Nun hat der «Höngger» die Schauspielerin in ihrem Heim in Zürich-Riesbach zu einem Gespräch getroffen.

INTERVIEW: LILIANE FORSTER

«Höngger»: Im April haben Sie aus Ihrem Buch «Schliesslich ist man doch jeden Abend ein anderer Mensch» gelesen, das Sie sich und uns zum 90. Geburtstag Anfang dieses Jahres geschenkt haben. Das Höngger Publikum war begeistert von Ihrer Lesung (der «Höngger» berichtete). Wie haben Sie diesen Abend erlebt?

Maria Becker: Ganz toll. Ich habe das Publikum so fabelhaft gefunden, die Leute sind so mitgegangen. Wir waren uns erst nicht ganz sicher, ob's nicht zu lang wird, und dann habe ich gemerkt: Die Leute hören so zu und sind so dabei. Das war ganz fantastisch, auch für mich. Es war die vierte Lesung aus meinem Buch, die ich gemacht habe.

Machte es für Sie einen Unterschied, dass mit der Lesung aus Ihrem Buch Ihr eigenes Leben im Mittelpunkt steht und nicht das Werk eines Dichters oder Autors, welches Sie interpretieren?

Ja, das ist ein Riesenunterschied. Es ist etwas vollkommen anderes, ob man seinen eigenen Text liest oder eine Dichtung oder was auch immer. Es ist ein anderer Vorgang.

Gehen wir zurück ins Jahr 1938: Nach Ihrer Emigration aus Berlin über Wien, wo Sie am Reinhardt-Seminar studierten, und London in die Schweiz, wurden Sie 1938 am Schauspielhaus Zürich engagiert. Wie war das damals?

Die Neue Schauspiel AG war eben gegründet worden, das Theater stand neu unter der Direktion von Oskar Wälterlin. Ich bekam ja eine lächerlich kleine Gage, ich hatte 180 Franken im Monat, die Saison dauerte zehn Monate. Während der restlichen Zeit musste man sehen, wie man sich Geld verschaffte. Mein Zimmer allein kostete 60 Franken...

Sie schreiben in Ihrem Buch von unglaublichen 28 Premieren pro Saison. Wie waren diese überhaupt zu bewerkstelligen?

Es waren nicht immer 28 Premieren, auch weniger. Wir hatten jeweils zehn Tage für die Proben bis zur Premiere. Die kurze Vorbereitungszeit ging aber nicht auf Kosten der Qualität. Wie an subventionierten Theatern üblich, spielten wir auch damals mehrere Stücke gleichzeitig, nicht nur eines. Manchmal gab es dann nur fünf oder sechs Aufführungen, es war wirklich eine Tretmühle.

Wie erarbeiteten Sie die oft komplexen Charaktere Ihrer bald tragenden

Rollen? Sie waren damals kaum 20 Jahre alt.

Man lernt die Rollen auswendig, probiert und spielt. Ich hatte ja noch keine Theatererfahrung. Es waren im Grunde alles neue Rollen für mich.

Sie haben im Laufe Ihrer Karriere viele Rollen mehrmals gespielt, und jedes Mal erarbeiteten Sie sich die Figuren wieder neu.

Ja, ich habe sie immer wieder neu gelernt und angelegt. Lagen zwischen zwei Aufführungen mehrere Jahre, hatte ich mich verändert, und auch die Gesellschaft hatte eine Entwicklung durchgemacht.

Das floss in die Interpretation einer Rolle mit ein.

In Ihrem Buch schreiben Sie, dass die Schauspielerin Paula Wessely ein grosses Vorbild für Sie war und im hohen Alter einmal zu Ihnen sagte: «Das Theater hat ganz strenge Gesetze.» Wie dürfen wir das verstehen?

Es geht darum, was es bedeutet, wenn man von links auf die Bühne kommt oder von rechts. Oder die Hand so oder anders hebt, um die Aussage zu unterstützen. Für mich geht es um Inhalte, um eine Botschaft, nicht um Verpackung oder darum, jeden Einfall, der einem durch den Kopf schießt, auf die Bühne zu bringen. Aber weil man sich an keine Traditionen mehr halten wollte, wurde all dies entscheidend. Für mich ist es heute im Grunde genommen gar nicht mehr mein Beruf.

Ich hätte gerne mehr Filme gemacht. Film ist etwas Fabelhaftes, das habe ich geliebt. Dass man Miniatur arbeiten kann mit der Kamera, man muss nicht einen Zuschauerraum füllen, sondern konzentriert sich auf jede einzelne Sequenz. Das Arbeiten in Stücken gefällt mir, auch das Warten zwischendurch macht mir nichts aus.

Ein Kapitel überschreiben Sie mit: «Liebe meines Lebens». Gemeint ist damit Robert «Bobby» Freitag, den Sie 1939 in Zürich kennenlernten und 1945 heirateten. Der erste Satz dieses Kapitels lautet: «Wenn Männer klug sind, humorvoll und gescheit, das mag ich.» Was machte die Liebesbeziehung zwischen Ihnen beiden für Sie so einzigartig?



Maria Becker bei ihrer Lesung in Höngg.

(Foto: Liliane Forster)

Ja, das war die Liebe meines Lebens, da kann ich gar nichts dazu sagen. Er ist es noch.

Gibt es die «grosse Liebe» höchstens ein Mal im Leben?

Bei mir war es so. Man begegnet der Liebe, wenn man Glück hat. Ich habe nach meiner Scheidung schon auch mit anderen Männern gelebt, aber es war nicht mehr das Gleiche.

Ihre Ehe wurde 1964 geschieden. Sie beschreiben das im Kapitel «Man kann sich auch gut scheiden lassen»...

Ja, Bobby und ich sind sehr befreundet. Am Anfang habe ich mit der Situation gehadert. Letztendlich habe ich mich darauf eingestellt. Das war nicht leicht damals. Und auch mit Maria Sebaldt, Bobbys zweiter Ehefrau, bin ich befreundet.

«Drei Söhne – plötzlich waren sie da», ist eine weitere Kapitelüberschrift. 1946 kam Sohn Christoph zur Welt, 1948 Oliver Tobias und 1952 Benedict. Gab es auch ein «bürgerliches» Leben der Maria Becker als Mutter und Hausfrau?

Es gab immer ein bürgerliches Leben. Es ging eigentlich, nicht immer einfach, aber ich hatte Unterstützung durch ein Kindermädchen. Schwierig wurde es, wenn ich auf Tournee war. Das war für die Kinder sehr unangenehm, wenn weder Bobby noch ich zu Hause waren.

Was bedeutet Ihnen die Familie heute? Sehr viel. Die ist mir sehr wichtig. Ich habe, Gott sei Dank, eine wunderbare Beziehung zu meinen Söhnen, mit ihnen bin ich sehr verbunden. Ich habe sehr viele Enkel und bereits Urenkel. Heute sehe ich auch, dass durch meine Scheidung nicht etwas weggefallen ist, sondern etwas zu meinem Leben dazugekommen ist. Ich arbeite auch

sehr gerne mit meinem Sohn Benedict zusammen, es ist eine Erfüllung für mich, mit ihm Theater zu spielen.

Frau Becker, Sie sind im Januar 90 Jahre alt geworden. Ich frage nicht: Haben Sie noch Pläne, sondern: Welche Pläne haben Sie noch?

Geplant war eine Tournee der Schauspieltruppe Zürich im Herbst mit einem Stück, das ich inszenieren sollte, doch daraus ist wegen schlechten Verkaufszahlen nichts geworden. Lesungen habe ich immer wieder, die mache ich auch sehr

gerne. Kürzlich las ich im Theater Rigiblick wieder «Die schwarze Spinne» von Gotthelf, zusammen mit einem fabelhaften japanischen Perkussionisten. Und ich liebe es, auf Tournee zu gehen.

Das letzte Kapitel Ihres Buches heisst «Mit 60 erst zu Verstand gekommen». Wie meinen Sie das?

Das meine ich so, wie ich es sage. Ich habe vieles nicht begriffen und nicht verarbeiten können. Ich bin heute toleranter, kann auch mal eine andere Meinung stehen lassen.

Was bereitet Ihnen heute, jetzt Freude? Mein Leben. Ich finde es sehr interessant zu leben. Es sind andere Dinge als früher. Ich lebe gerne und ich bin neugierig, das spielt eine grosse Rolle. Mich interessiert ES.

Noch eine letzte Frage, Frau Becker: Waren Sie jeden Abend auf der Bühne ein anderer Mensch?

In der Rolle ja, wahrscheinlich, in gewissem Sinn. Durch die Rollen, die ich gespielt habe, musste ich ja ein anderer Mensch sein, denn ich spielte ja andere Menschen. Dass ich mich auf andere Rollen einlassen musste, hat mich auch immer aus einer mir eigenen Trägheit gerissen.

Frau Becker, ich danke Ihnen für das sehr offene Gespräch und wünsche Ihnen von Herzen gute Gesundheit, schöne Erfolge vor und auf der Bühne und viele bereichernde Augenblicke mit klugen, humorvollen und gescheiten Menschen, die Sie so lieben.

Buch: «Schliesslich ist man doch jeden Abend ein anderer Mensch», erschienen im Pendo Verlag. ISBN 978-3-86612-233-8.

Bewegtes Jahr

Diesem «Höngger» ist der reich bebilderte Jahresbericht 2009 des Wohnzentrums Frankental beigelegt. Er legt eindrücklich Zeugnis ab von den in der Institutionserweiterung begründeten Veränderungen der Wohn- und Arbeitssituation für Pensionäre und Mitarbeitende während des letzten Jahres.

Gleichzeitig spiegelt er das Leben im Wohnzentrum im Jahresverlauf, beleuchtet wiederkehrende Veranstaltungen sowie einmalige Ereignisse und gewährt Einblick in die Strukturen und Abläufe «hinter den Kulissen». (lf)

HÖNGGER NÄCHSTENS

Jazz Circle Höngg

Donnerstag, 10. Juni, 20 bis 23 Uhr, mit Regi Sager, Eintritt frei. Gartenschüür Restaurant Grünwald, Regensdorferstrasse 237.

Zweites Schärrewiesenfest

Samstag, 12. Juni, 14 bis 17 Uhr, mit Blasio, Animationsspielen, Verpflegung. Spielplatz Schärrewiese, Nähe Hönggermarkt.

Zmorge im Ortsmuseum

Sonntag, 13. Juni, 10 bis 12 Uhr, Höngger Zmorge am Abstimmungssonntag, mit Sonderausstellung «Höngg sammelt». Haus zum Kranz, Vogtsrain 2.

@KTIVI@

Donnerstag, 17. Juni, 14.30 Uhr, Veranstaltung zum Thema «Glau-be als Lebenshilfe». Pfarreizentrum Heilig Geist.

Riedhofffest

Samstag, 19. Juni, 10.30 bis 16 Uhr, Hausfest mit Unterhaltung und Kulinarischem für Gross und Klein. Altersheim Riedhof, Riedhofweg 4.

Schulhausfest

Samstag, 19. Juni, 15 bis 20 Uhr, Flohmarkt, Spass, Kulinarisches und mehr am ersten Sommerfest des Elternforums Riedhof-Pünten. Schulhaus Riedhof, Reinhold-Frei-Strasse 42.

Waldgottesdienst Rütihof

Sonntag, 20. Juni, 10 Uhr, mit Mit-tagessen, Hüpfchile und Konzert des Musikvereins Zürich-Höngg. Wiese hinter Restaurant Grünwald, bei schlechtem Wetter im reformierten Kirchgemeindehaus.

Die nächste Folge von «6 x 75 Jahre in Höngg» erscheint am 10. Juni.

Das ganze Gespräch auf: www.hoengger.ch/online

Rangliste schnällschte Zürihegel Quartierläufe Höngg

Rang	Name	Zeit	Schulhaus	Klasse	Rang	Name	Zeit	Schulhaus	Klasse
Stafetten 1. Klasse					Stafetten 4. Klasse				
1.	Wirbelwind	2.24.46	Bläsi	Fischer	1.	Fast Monkeys	2.03.56	Riedhof	Zumpe
2.	Schnälle Blitz	2.27.75	Rütihof	Zimmermann	2.	Powerblitz	2.08.04	Rütihof	Bieri
3.	Blitz	2.32.69	Am Wasser	Rohrer	3.	Crazy Kids	2.10.22	Am Wasser	Schneider
Stafetten 2. Klasse					Stafetten 5. Klasse				
1.	Pünten Blitz	2.13.29	Pünten	Schwendener	1.	Unbekannt	1.59.75	Rütihof	Wanz./Friedli
2.	Firefly	2.14.56	Rütihof	Bläuer	2.	Bläsi Blitz	2.01.10	Bläsi	Niessner
3.	Der schn. Gepard	2.16.29	Rütihof	Streit	3.	Girl Power	2.01.75	Rütihof	Wanz./Friedli
Stafetten 3. Klasse					Stafetten 6. Klasse				
1.	Dä schnällschi Blitz	2.06.50	Rütihof	Salzmann	1.	Simpsons	1.53.68	Riedhof	Gegenschatz
2.	Firespeed	2.13.30	Pünten	Kaufmann	2.	Klasse Körner	1.53.81	Rütihof	Körner
3.	Planet 51	2.15.72	Riedhof	Gut					

Einzelläufe 80 Meter

Mädchen, 2002 und jünger			1999			Knaben, 2002 und jünger			1999		
1.	Benie Matumona	13.78	1.	Gina Homs	11.77	1.	Jonathan Amstutz	13.57	1.	Arben Saiti	11.64
2.	Sofia Faga	13.96	2.	Clara Knapp	12.47	2.	Jeremy Bena	13.70	2.	Lino Eisenstein	12.08
3.	Shirin Hilfiker	14.38	3.	Anouk Bächtold	12.52	3.	Luc Milani	14.05	3.	Stevan Pauovic	12.31
2001			1998			2001			1998		
1.	Aleina Saif	13.23	1.	Jael Maurer	11.59	1.	Sami Krönert	11.74	1.	Fabian Rohner	10.81
2.	Adolphina Makaya	13.54	2.	Joanna König	11.65	2.	Damiano Roselli	12.17	2.	Joël Cserti	12.23
3.	Anna-Simona Rieder	13.67	3.	Lydia Schulla	11.66	3.	Benjani Mc Namara	13.05	3.	Simon Luder	12.83
2000			1997			2000			1997		
1.	Céline Bürgler	12.63	1.	Jamila Motiq	11.86	1.	Alwin Tran	12.16	1.	Kai Laukenmann	11.10
2.	Helen Schönbächler	13.35	2.	Joy Lienert	12.17	2.	Daniel Mwabula	12.22	2.	Javier Gubler	11.25
3.	Elita Kryeziu	13.42	3.	Sarah Meier	12.69	3.	Donat Troxler	12.55	3.	Ben Haltiner	11.98

Parteien-Umfrage zu den Abstimmungen vom 13. Juni

Am 13. Juni stehen Abstimmungen auf kommunaler und kantonaler Ebene an, eidgenössische Vorlagen liegen keine vor. Der «Höngger» hat die Parteien aus dem Wahlkreis 6 und 10 um ihre Empfehlung gebeten. Aus Platzgründen beschränkt sich die Umfrage auf vier Vorlagen.

Kantonale Vorlage:

A Volksinitiative «Kinderbetreuung Ja» (Gesetz über die Kinderbetreuung)

B Gegenvorschlag des Kantonsrates: Jugendhilfegesetz (Änderung vom 7. Dezember 2009; Familienergänzende Betreuung)

C (Stichfrage)

Städtische Vorlage:

1) Volksinitiative «Für bezahlbare Wohnungen und Gewerberäume in der Stadt Zürich»

Kantonale Vorlage:

2) Standortbeitrag und Landabtretung zwecks Erweiterungsbau des Schweizerischen Landesmuseums von 10 Millionen Franken

Volksinitiative

3) «Freie Allmend»



SP
Christine Stokar,
Unternehmerin/
Kleinkinder-
erzieherin

A Ja, weil: In gesamtgesellschaftlichem und volkswirtschaftlichem Interesse müssen im Kanton Zürich dringend zusätzliche, qualitativ gute Betreuungspunkte geschaffen werden. Die Initiative «Kinderbetreuung Ja» gewährleistet den raschen Ausbau und garantiert eine gerechte Aufteilung der Kosten. Das Argument der Gegnerschaft, sie wollten die Kinder nicht durch den Staat erziehen lassen, kann nicht stehen gelassen werden: Es sind gut ausgebildete Fachleute, die sich um die Kinder kümmern. Die gesetzliche Grundlage stützt auch deren Arbeitsbedingungen.

B Ja, weil: Der Gegenvorschlag bringt eine Verbesserung gegenüber dem heutigen Zustand. Im Gegensatz zur Initiative überträgt er jedoch dem Kanton keine finanzielle Verantwortung. Auch schreibt er nicht vor, dass die wirtschaftliche Situation der Eltern in die Tarifgestaltung einzufließen hat. Damit ist nicht sichergestellt, dass die Tarife für alle bezahlbar bleiben.

C Stichfrage: Ja zur Volksinitiative «Kinderbetreuung Ja».

1) Ja, weil: Die Initiative den bewährten Status quo der Stadt Zürich bei der Bereitstellung von günstigem Wohn- und Gewerberaum in der Gemeindeordnung verankern und damit sicherstellen will. Die Attraktivität der Stadt lässt die Preise auf dem Immobilienmarkt explodieren. Menschen mit unterem und mittlerem Einkommen können sich die Mieten nicht mehr leisten. Sie werden aus der Stadt gedrängt und die soziale Durchmischung der Bevölkerung ist gefährdet. Die Initiative verlangt die Kostenmiete. Die Gegnerschaft spricht von Subventionierung. Die Kostenmiete deckt alle Kosten für laufende Aufwendung und Finanzierung. Aber es wird bewusst auf Gewinn oder Steigerung des Verkehrswerts verzichtet – die Initiative will, dass sich die Stadt Zürich nicht am Spekulationsmarkt beteiligt.

2) Ja, weil: Das Landesmuseum braucht mehr Platz. Eine Erweiterung am bisherigen Standort beim Hauptbahnhof macht Sinn. Das Projekt gliedert sich optimal in den bestehenden Altbau ein.

3) Nein, weil: Die geplante Freestyle-Anlage eine Lücke schliesst im Freizeit-Angebot der Stadt.



SVP
Martin Bürli,
Präsident SVP 10,
Autor der
Wipkinger
Quartier-
biographie

A Nein, weil: Es wird einmal mehr versucht, die elementare Familienpolitik in den Grundwerten auszuhebeln. Der Staat soll nun auch noch in der letzten Privatsphäre seiner Bürger – der Familie – Einfluss nehmen. Nach Meinung der SVP soll sich der Staat nicht noch mehr in die Betreuung der Kinder einmischen. Die Kinderbetreuung ist und bleibt primär den Eltern überlassen, welche in grosser Eigenverantwortung und mit noch mehr Eigenleistung sich täglich den hohen Anforderungen zum Wohle ihrer Kinder annehmen.

B Nein, weil: Die Betreuung der Kinder durch die Eltern ist nach Ansicht der SVP das Rückgrat einer sinnvollen Familienpolitik. Sie legt das beste Fundament für die spätere Schulbildung, fördert Tugenden wie Anstand, Fleiss und Ehrlichkeit. Wenn der Staat diese Aufgabe übernimmt, werden den Eltern Eigenverantwortung und Eigeninitiative entzogen. Auch der Gegenvorschlag entzieht den Eltern viele Befugnisse und ist schlicht zu teuer.

C Stichfrage: Gegenvorschlag. Er ist das kleinere Übel. Wichtig ist aber ein doppeltes Nein zu dieser familienfeindlichen Vorlage.

1) Nein, weil: diese Vorlage eine Moggelackung ist. Es wird damit keine einzige neue Wohnung gebaut. Einige wenige Privilegierte erhalten bei Annahme der Vorlage eine künstlich verbilligte Wohnung. Die Stadt Zürich bietet einkommensschwachen Familien bereits vergünstigte Wohnungen an. Die Vorlage ist unnötig.

2) Nein, weil: der Bau zu teuer ist, den Park verschandelt und weil das Landesmuseum auch ohne Anbau interessant und attraktiv ist. Der Anbau kostet nicht 10 Millionen, sondern 111 Millionen Franken. Der geplante Anbau reicht weit in den schönen Park am Platzspitz hinein. Diese Grünfläche soll man bestehen lassen.

3) Nein, weil: die Vorlage weit übers Ziel hinausschiesst und jede Entwicklung in der Allmend verunmöglichen würde. Heute liegen 90 Prozent der Allmend Brunau in der Freihaltezone. Eine derart rigide Vorlage ist nicht sinnvoll. Der Stadtrat hat zugesichert, dass die Allmend nicht «scheibchenweise» verbetoniert wird.



FDP
Claudia Simon,
Gemeinderätin
FDP,
Übersetzerin/
Geschäfts-
führerin

A Nein, weil: Kinderbetreuung ein Bedürfnis ist, die bisherige Regelung aber ausreicht. Es braucht kein neues Gesetz.

B Ja, weil: sich die bisherige Zusammenarbeit von Gemeinden und Privaten bewährt hat. Die FDP wehrt sich gegen unnötige Gesetze. Der Gegenvorschlag des Kantonsrats wird auch vom Regierungsrat unterstützt.

C Stichfrage: Ja zum Gegenvorschlag.

1) Nein, weil: die Stadt Zürich bereits heute 25 Prozent preisgünstige Wohnungen bereit stellt, so viel wie keine andere Schweizer Stadt. Wer zum Beispiel an der Schipfe wohnt, soll dafür auch einen angemessenen Mietzins bezahlen. Auch dem Gewerbe ist mit der Initiative nicht gedient. Es ist vielmehr auf weniger Bürokratie und Regulierung angewiesen als auf subventionierten Raum. Die FDP lehnt diese überrissene Initiative zusammen mit SVP, CVP, EVP und dem Stadtrat ab.

2) Ja, weil: das Landesmuseum aus allen Nähten platzt und vergrössert werden muss. Bereits der Architekt Gustav Gull hat 1898 den Park als Platzreserve geplant. Es werden nur 3,7 Prozent der Landreserven für den Ausbau gebraucht. Die Modellansichten der Gegner sind irreführend und falsch. Der Anbau wird völlig überdimensioniert dargestellt und der Schattenwurf so, wie er gar nie möglich ist. Die FDP steht zum Landesmuseum Touristenattraktion für die ganze Schweiz.

3) Nein, weil: die Initiative eine Zwangerei ist. Bereits heute sind 90 Prozent der Allmend Brunau in der Freihaltezone. Die Allmend für alle ist also gewährleistet. Die Jugend hat aber verdient, dass die Politik und die Stadt Zürich ihr Wort halten und die bereits 2002 geforderte und vom Gemeinderat angenommene Freestyle-Anlage endlich gebaut wird. Die FDP will eine Allmend für Familien, Sportlerinnen und Sportler, aber auch speziell für die Jugendlichen, damit sie ihre Freizeit sinnvoll auf der Freestyle-Anlage verbringen können.



GRÜNE
Pierino Cerliani,
Gemeinderat
GRÜNE,
Dipl. Architekt
ETH

A Ja, weil: Kinderbetreuung ist nach wie vor ein grosses Bedürfnis breiter Bevölkerungsschichten. Es braucht daher in Zürich flächendeckend mehr bezahlbare und für alle zugängliche Betreuungspunkte. Kinder werden dankbar sein dafür – und die Wirtschaft.

B Ja, weil: Besser als nichts ist der Gegenvorschlag allemal, aber in der

C Stichfrage: unbedingt für die «Volksinitiative Kinderbetreuung Ja» stimmen!

1) Ja, weil: Faire Mieten sind eine wichtige Voraussetzung dafür, dass sich die Quartiere nicht entmischen und unerwünschte Ghetto-Bildungen entstehen. Auch das einheimische Gewerbe braucht zahlbare Räume, nicht nur Banken, Multis und Luxusmarken. Mit einem Ja wird auch verhindert, dass der Kanton einmal mehr der Stadt seinen Willen aufzwingt.

2) Nein, weil: Für eine Erweiterung braucht der wertvolle Platzspitzpark nicht mit fragwürdiger, «moderner» Architektur geopfert zu werden – und wer behauptet, dass das Landesmuseum sonst untergehe oder wegziehe, erzählt Gräuelmärchen. Im Gegenteil: Das Landesmuseum wäre mit wirklich flexibel nutzbaren, neutralen Räumen für temporäre Wechselausstellungen besser bedient. Und Zürich hätte auch mehr davon, wenn die Museumserweiterung mit dem Stadtraum in Dialog träte, statt sich hinter dem Museum zu verstecken.

3) Nein, weil: Die Allmend bleibt auch frei, wenn die Initiative verworfen wird. Aber mit einem Nein wird verhindert, dass sinnvolle Nutzungen verunmöglicht werden, wie sie die Stadt zusammen mit der Bevölkerung im breit abgestützten Konzept «Allmend für alle» entwickelt hat.

Heinz P. Keller Treuhand GmbH

Heinz P. Keller, eidg. dipl. Buchhalter/Controller
• Buchhaltungen und Steuern
• Firmengründungen und Revisionen
• Erbteilungen und Personaladministration
Limmatalstrasse 206, Postfach 411, 8049 Zürich
Telefon 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
E-Mail: info@hp-keller-treuhand.ch
www.hp-keller-treuhand.ch



FRAUENVEREIN
HÖNGG

Besichtigung der Similasan-Produktionsstätte in Jonen AG, Donnerstag, 16. Juni, 14 bis 16.30 Uhr

Das Unternehmen stellt homöopathische Arzneimittel-Spezialitäten her, die besonders für die Selbstbehandlung geeignet sind. Kosten 10.–. Kleiner Zvieri wird offeriert. Wir fahren mit Privatautos (Kostenbeteiligung). Treffpunkt wird mit der FahrerIn vereinbart.

Anmeldung an Vreni Noli,
E-Mail: noli@bluewin.ch oder
Telefon 079 389 60 40.

Fahrschule Beerli, Tel. 079 437 27 00



8. Juni: Nothelfer für Fr. 85.–
29. Juni: Verkehrskunde Fr. 140.–
wöchentliche Motorrad-Grundkurse
(Kat. A1/Kat. A)

www.fahrschule-beerli.ch

www.biowein.ch

guter Wein, der besser ist

TERRA VERDE • Fabrik am Wasser 55
8049 Zürich • 044 342 10 00

Obst- und Weinparadies Wegmann

Hurra, im Frankental isch d'Erdbeerizyt da!

Täglich frisch vom Hof!

Hiesige gartenfrische Salate, Gemüse und Stangenbohnen

Frische Donauspargeln – ein Gedicht!

Direkt vom Höngger Wybuur: unsere wunderbar delikatsten Weine

Riesling x Silvaner, Gewürztraminer, Blanc de Noir, Rosé, Pinot Noir, Barrique & Daniels Cuvée Noir

Eigene Äpfel: knackig, aromatisch, saftig, beste Qualität, wie frisch vom Baum!

Jeden Freitag duftet es herrlich nach frischen Zöpfen und verschiedenen Broten

Sonntag, 4. Juli: «Chriesifäscht»
auf unserem Hof im Frankental

Hofladen-Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr,
14 bis 18.30 Uhr
Samstag 8 bis 16 Uhr
Mittwoch geschlossen

DANIEL WEGMANN
OBST- & WEINBAU
FRANKENTALERSTRASSE 60
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 044 341 97 40

www.obsthaus-wegmann.ch

Ein **Schmuckstück**
mache ich aus Ihrem

antiken Möbel

- Restaurationen
- Reparaturen

Eine Anfrage lohnt sich!

Chris Beyer, Schreinerei
Telefon 044 341 25 55

GESUNDHEITS PRAXIS HARMONY

- * Ganzkörpermassage
- * Rücken- und Nackenmassage
- * Heublumenwickel mit Massage
- * Fussreflexzonenmassage
- * Manuelle Lymphdrainage

Ursula Birmele
Dipl. med. Masseurin
Limmatalstrasse 234, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 52 42

Von den Krankenkassen in der Zusatzversicherung anerkannt

Urs Blattner

Polsterei – Innendekorationen

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich
Telefon 044 271 83 27
Fax 044 273 02 19
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

Christine Demierre

Parken oder Parkieren

Ob Sie die alemannische oder eher die teutonische Variante vorziehen: Parkplätze sind rar in Höngg. Nicht bei uns! Aber ob zu Fuss oder motorisiert, es erwartet Sie fachliche Kompetenz in allen Gesundheitsfragen. Ihre Limm-Apotheke

LIMMAT APOTHEKE
Telefon 044 341 76 46



GLP
Eva Gutmann
Kantonsrätin und
Geschäftsführerin

A Nein, weil: dieser extreme Vorschlag der Gewerkschaften allen Gemeinden mit Vorschriften und Geld vom Kanton eine Luxuslösung vorschreiben will. Zudem ist die Betreuung der Schulkinder bereits geregelt.

B Ja, weil: es kein neues Gesetz braucht, sondern eine kleine Ergänzung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes, um auch die Betreuung der Vorschulkinder sicher zu stellen. Die Gemeinden werden verpflichtet, ein Angebot sicher zu stellen und sich an der Finanzierung zu beteiligen. Die Gemeinden sind näher bei den Familien vor Ort und können so gute sozialverträgliche Lösungen finden.

C Stichfrage: Für den Gegenvorschlag stimmen.

1) Nein, weil: es nicht sein kann, dass einige Bevorzugte auf Staatskosten Wohnungen verbilligt erhalten. Wenn die Stadt Zürich bei der Vermietung ihrer Wohnungen auf Marktmieten verzichtet, ohne Berücksichtigung der sozialen Situation der Bewohner und ohne das Verhältnis Wohnfläche pro Person zu begrenzen, ist das weder sozial noch ökologisch. Der dadurch entstehende Ertragsausfall ist zudem vom Steuerzahler, das heisst von uns allen, auszugleichen. Die Unterstützung von «ertragsschwachem» und «unterstützungswürdigem» Gewerbe wäre zudem ein volkswirtschaftlicher Unsinn. Marktwirtschaft ist das beste Mittel zur Güterverteilung und da werden ertragsschwache Gewerbe durch tüchtigere Betriebe ersetzt und es entscheiden die Bürger in freier Wahl durch ihre Käufe, welche Betriebe unterstützungswürdig sind und nicht die Stadt Zürich.

2) Nein, weil: ein Teil des Parks zerstört würde. Die städtische GLP hat sich für Stimmfreigabe ausgesprochen. Die Befürworter anerkennen die Bedürfnisse des Landesmuseums nach einem Erweiterungsbau in der Nachbarschaft und finden den Eingriff nicht so gravierend. Die Gegner, zu denen die Unterzeichnende gehört, wehren sich gegen die Einengung eines alten und schönen Parks. Überbaute Grünflächen mit hohem Erholungswert können nicht wieder hergestellt werden und der moderne Anbau passt nicht zum «Landesmuseum-Schlössli».

3) Nein, weil: hier den Jungen die Chance geboten wird, ihre Stärke und Geschicklichkeit auszutesten.



CVP
Nicole
Barandun-Gross,
CVP,
Rechtsanwältin
und Kantonsrätin

A Nein, weil: die Volksinitiative über das Ziel hinauschießt und den Gemeinden zu viele Vorschriften macht. Sie werden zum Beispiel verpflichtet, auch Eltern, die nicht arbeiten, vergünstigte Krippenplätze zur Verfügung zu stellen.

B Ja, weil: es sinnvoll ist, wenn alle Gemeinden für ein bedarfsgerechtes Angebot an Kinderbetreuung sorgen. Die Stadt Zürich ist hier vorbildlich, aber auf dem Land ist das Angebot oft nicht ausreichend. Die einzelnen Gemeinden sollen aber selber über die Art des Angebotes und die Finanzierung entscheiden können.

C Stichfrage: Ja zum Gegenvorschlag des Kantonsrates.

1) Nein, weil: es sich dabei um eine Mogelpackung handelt. Die betroffenen Wohn- und Gewerberäume befinden sich an bester Wohnlage. Wer sich den Luxus leistet, in Altstadtwohnungen an der Limmat zu leben, soll auch eine angemessene Miete dafür bezahlen. Das Gewerbe ist nicht auf günstige Mieten, sondern gute Rahmenbedingungen in der Stadt Zürich angewiesen und lehnt diese Vorlage ebenfalls ab.

2) Ja, weil: dem Landesmuseum Sorge getragen und ihm eine zeitgemäße Entwicklung ermöglicht werden sollte. Die vom Bund geplante Erweiterung wird Zürichs Museumskultur und Architektur bereichern. Wer schon einmal die Pyramide im Hof des Louvre gesehen hat, weiss: Ein Nebeneinander von historischer und moderner Architektur ist durchaus befruchtend. Der Anbau und das damit verbundene Ausstellungskonzept wird viele neue Besucher anziehen, die sich bestimmt auch der schönen Platzspitzanlage erfreuen werden.

3) Nein, weil: auf der Allmend schon seit jeher Erholungssuchende friedlich nebeneinander ihren Interessen nachgehen. Es wird spaziert, Fussball gespielt und neu werden auch Kinder und Jugendliche ihren Spass auf der neuen Freestyle-Anlage haben. An dieser Anlage stören sich die Initianten, obwohl sie ganz an den Rand der Allmend zu liegen kommt. Hier können sich Kinder und Jugendliche austoben und Körperbeherrschung üben. Wann hat man sich das letzte Mal über die kleinen Stubenhocker vor dem Fernseher und dem Internet beklagt?



EVP
Claudia
Rabelbauer,
Gemeinderätin
EVP 10,
Krippenleiterin

A Ja, weil: die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch ein qualitativ hochstehendes Betreuungsangebot aus sozialen, integrativen und volkswirtschaftlichen Gründen wichtig ist. Es braucht gemeinsame Anstrengungen von Kanton und Gemeinden, um ein ausreichendes Angebot an Krippen- und Hortplätzen bereitzustellen.

B Ja, weil: auch der Gegenvorschlag ein Schritt in die richtige Richtung ist.

C Stichfrage: zugunsten der Initiative, weil sie eine Beteiligung des Kantons und nicht nur der Gemeinden und Eltern an den Kosten vorsieht und die Betreuung nicht nur im Vorschulalter, sondern auch während der Schulzeit sicherstellt.

1) Nein, weil: Es ist nicht gerecht, wenn privilegierte und gut betuchte Mieter wie zum Beispiel hohe Beamte an exklusiver und privilegierter Wohnlage wie an der Schipfe in Zürich auf Kosten des Steuerzahlers bevorzugt günstig wohnen. Städtische Wohnsiedlungen sind dabei nicht betroffen, sondern nur Einzelliegenschaften an zum Teil sehr exklusiver Lage.

2) Ja, weil: Das Landesmuseum als wichtiges historisches Museum dringend mehr Platz für Ausstellungsflächen und Schulungsräumen benötigt und es deshalb einen Erweiterungsbau in unmittelbarer Nähe braucht. Architektonisch ist der geplante, etwas klobige Neubau jedoch umstritten. Aber es gilt auch hier eine Güterabwägung zu machen zwischen dringend benötigter Infrastruktur und Heimatschutz.

3) Nein, weil: bereits 90 Prozent der Allmend der Freihaltungzone zugewiesen sind und die Allmend somit weiterhin frei bleibt. Somit richtet sich die Initiative konkret gegen die bei der Saalsporthalle geplante Freestyle-Anlage, die jedoch vom Gemeinderat mit grossem Mehr beschlossen worden ist. Für die Allmend besteht ein Nutzungskonzept, das unter Mitwirkung der Bevölkerung ausgearbeitet und politisch breit abgestützt ist.



AL
Richard Wolff,
AL,
Urbanist

A) Ja, weil: Es hat immer noch viel zu wenig Betreuungsplätze für Kinder. Rund ein Drittel aller Gemeinden im Kanton Zürich bietet keine Kinderbetreuung an. Betreuungsplätze helfen aber den Eltern und den Kindern. Ausserdem sind sie auch volkswirtschaftlich sinnvoll.

B Ja.

C Stichfrage: Ja zur Volksinitiative, weil im Unterschied zum Gegenvorschlag die Tarife gemäss der Volksinitiative sozial gestaltet werden und der Kanton sich an den Kosten beteiligen muss.

1) Ja, weil: die Stadt in Zeiten rapide steigender Mieten nicht auch noch ihre eigenen Mieten erhöhen soll. Ausnahmen bei Luxusobjekten im Besitz der Stadt sollen aber möglich sein. Diese von der AL mitgetragene Initiative fordert, dass die Stadt weiterhin eine Kosten- und nicht eine Marktmiete für ihre Wohnungen verlangt.

2) Nein, weil: der Schutz des Parks wichtiger ist als ein neuer Museumssteil.

3) Ja, weil: Ja zum Skaterpark, weil es die Skater verdient haben. Seit Jahren warten sie auf geeignete Angebote für ihren Sport. Seit Jahren setzen sie sich für gute Lösungen ein. Lassen wir sie nicht länger warten.

Wir kaufen Autos

jeder Preisklasse ab Jg. 1998
Pw. aller Marken und Art. Sportwagen
und Lieferwagen aller Art.
Werden abgeholt und bar bezahlt.
Montag bis Samstag bis 20 Uhr
Tel. 044 817 27 26, Fax 044 817 28 41

RUND UM HÖNGG

Regensdorfer Musikfestwoche

Donnerstag, 3. Juni, und Freitag, 4. Juni, 19.30 Uhr; Sonntag, 6. Juni, 17 Uhr, musikalische Zeitreise durch ein Vierteljahrhundert. Reithalle beim Gut Katzenssee.

Brahms bis Spirituals

Freitag, 4. Juni, 20 Uhr, «The Ryckenbirds» und «Les Chantilles», begleitete Chöre der Ehemaligen der Kantonsschule Ryckenberg. Kulturhaus Helferei beim Grossmünster.

Männerchor Höngg

Samstag, 5. Juni, 14.10 Uhr, St.-Agatha-Kirche; 15.40 Uhr, Gebäude E beim Kirchplatz: der Männerchor Höngg an den 57. Limmattaler Sängertagen in Dietikon.

Offenes Konzert

Samstag, 5. Juni, 14.30 Uhr, Konzert mit dem «Psychor». Altersheim Sydefädeli, Hönggerstrasse 119.

«Dä Jahrhundert Märt»

Samstag, 5. Juni, 9 bis 2 Uhr und Sonntag, 6. Juni, von 10 bis 22 Uhr, Marktfest mit Nostalgiemarkt, Festwirtschaft, Musik und Unterhaltung für alle. Münsterhof Zürich.

Zivilschutz-Museum

Samstag, 5. Juni, Führung 14 und 16 Uhr, unvergessliche Zeitreise durch die Schweizer Geschichte. Zivilschutz-Museum, Habsburgstrasse gegenüber 17 in Zürich Wipkingen.

Gesundheitscafé

Montag, 7. Juni, 14.30, Thema «Patientenverfügung». Altersheim Sydefädeli, Hönggerstrasse 119.

«Höngger» schon am Mittwoch:
www.hoengger.ch

JA zum besten Rezept für unsere Stadtküche.

JA, die Stadtküche muss selbständig bleiben.

JA, die Stadtküche ist wichtiger Versorgungsbetrieb.

JA, die Stadtküche schafft gute Arbeitsplätze.

JA, damit unsere Stadtküche die Stadtküche bleibt.



stadtkueche-ja.ch
Überparteiliches JA zur Stadtküche
Kreuzstrasse 82, 8032 Zürich

«Nöd ufgä!»

D' Gschicht vom blinde Bartimäus

Samstag, 5. Juni, 9.30–12 Uhr,
reformierte Kirche Höngg
für alle Kinder von 4 bis 8 Jahren



Kiki und Lucy (Handpuppen)
Kinder-Kirche-Lieder
Bilderbuchgeschichte «Wir verstehen uns blind»
Znüni
Spiel- und Sehparcours: «Nöd ufgä!»

Anmeldung bis 4. Juni an:
Claire-Lise Kraft, Sozialdiakonin
Tel. 043 311 40 56, Mail claire-lise.kraft@zh.ref.ch
www.refhoengg.ch

HÖNGG

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Taschenuhren in Gold oder Silber, Armbanduhren in Gold oder Stahl,

Goldschmuck, Goldmünzen und Altgold
kauft: Telefon 052 343 53 31, H. Struchen



**Totalliquidation,
alles muss weg
bis 60 % Rabatt.**

Orientwelt

Limmattalstrasse 206
Beim Meierhofplatz
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 364 24 22

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Freitag, 4. Juni
8.30 Matinée 60plus, «Sonnegg», Brunch
Heidi Lang, SD, Tel. 043 311 40 57

Samstag, 5. Juni
9.30 Kiki-Fascht: «Nöd ufgä!» in und um die ref. Kirche für Kinder von 4 bis 8 Jahren und ihre Eltern
Pfr. Markus Fässler, Claire-Lise Kraft und Team Anmeldung bis 4. Juni, Claire-Lise Kraft, 043 311 40 56, claire-lise.kraft@zh.ref.ch

Sonntag, 6. Juni
10.00 Konfirmations-Gottesdienst
Pfrn. Carola Jost-Franz mit Apéro
10.00 Gottesdienst mit Kirchenchor
Alterswohnheim Riedhof
Pfr. Markus Fässler
19.00 Abendgottesdienst, «Das Boot ist voll! Oder doch nicht?», Pfr. Matthias Reuter und Pfr. René Schärer, Kathrin Stutz, Asylberatungstelle Zürich, Jazz-Duo

Montag, 7. Juni
19.30 Offene Kontemplationsgruppe
Pfrn. Marika Kober, Lilly Mettler und Edith Hofmänner
Dienstag, 8. Juni
10.00 Andacht Alterswohnheim Riedhof
Elias Jenni, Pfarrvikar
16.30 Andacht Tertianum Im Brühl
Pfrn. Carola Jost-Franz

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg

Donnerstag, 3. Juni
8.30 Rosenkranz
9.00 Heilige Messe zu Fronleichnam
14.00 @ktiv@-Spielnachmittag. In einer vergnüglichen Runde sind alle Spielfreudigen herzlich zu einem geselligen Nachmittag eingeladen.

Wer nicht (mehr) spielen mag, geniesst Kaffee, Kuchen und einen gemütlichen Plausch.

Samstag, 5. Juni
18.00 Heilige Messe.
Die Cantata Nova singt die Messe in D von Antonin Dvorak.

Sonntag, 6. Juni
10.00 Heilige Messe. Die Cantata Nova singt die Messe in D von Antonin Dvorak. Anschliessend Apéro
11.00 Eltern-Kind-Feier
Opfer für Samstag und Sonntag: Schweiz. Bischofskonferenz für die Kirche in Haiti

Montag, 7. Juni
19.00 Firmkurs:
Probe mit den gospellersingers.ch
Donnerstag, 10. Juni
8.30 Rosenkranz
9.00 Heilige Messe

Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich Nord (Höngg)

Bauherrenstrasse 44
Donnerstag, 3. Juni
14.00 Missionsverein
in der EMK Oerlikon

Freitag, 4. Juni
18.00 Freitagsvesper
in der EMK Oerlikon

Samstag, 5. Juni
14.00 Jungschar:
«Mit Schrecken stellt das Tussi fest, dass ihre heiss geliebte Katze abgehauen ist, oder ist sie entführt worden?» Treffpunkt: EMK Oerlikon

Sonntag, 6. Juni
19.00 Bezirks-Lob- und Anbetungsabend
Mittwoch, 9. Juni
Wandergruppe: Glattfelden

Garage Preisig

Offizielle
Mitsubishi Vertretung
Scheffelstrasse 16
8037 Zürich
Tel. 044 271 99 66



Verkauf • Service • Leasing

bravo

RAVIOLI • VINO • OLIO



Leidenschaft

Eine der hochwertigen Zutaten für unsere bravo Ravioli.

Probieren Sie auch unsere sorgfältig ausgewählten Käsesorten.

Mi, Do, Fr 10–12.30 Uhr und
16–18.30 Uhr, Sa 9–15 Uhr
Limmattalstrasse 276, Höngg
www.bravo-ravioli.ch

Die gesunde Tour durch den Sommer

Während oder nach der schönsten Zeit des Jahres benötigt fast die Hälfte aller Ferienreisenden einen Arzt. Dagegen wollen TopPharm Apotheken etwas tun.

Seit neuestem bieten die TopPharm Apotheken beispielsweise einen Ferienservice mit Notfallkarte an. Per Telefon oder Mail können Kunden ihre Symptome schildern und erhalten umgehend Rat. Auch internationale Wirkstoffnamen können angefragt werden. Das erleichtert den Einkauf von Medikamenten besonders dann, wenn man die Sprache des Urlaubslandes nicht ausreichend beherrscht. Viel ist bereits gewonnen, wenn sich Reisende vorzeitig um ihre Reiseapotheke kümmern. Das TopPharm-Team hilft, diese nach den individuellen Bedürfnissen zusammenzustellen, hält Checklisten bereit und kontrolliert aufgrund des bestehenden Impfpasses und des Ziellandes auch, ob noch zusätzliche Impfungen notwendig sind.

Sonnenanbeter gefährden sich selbst

So gut die wärmenden Sonnenstrahlen dem Gemüt tun – so gefährlich können sie für die Haut sein. Ob am Meer, in den Bergen oder in der

Badi: Effektiver Sonnenschutz ist heutzutage ein Muss. Speziell Gesicht und Lippen wollen gut eingecremt sein, Sonnenbrille, Kopfbedeckung und Nackenschutz gehören ebenfalls immer ins Reisegepäck, denn zu viel Sonne lässt die Haut schneller altern, begünstigt Hautkrebs und verursacht bei eher blassen Menschen schon sehr schnell einen schmerzhaften Sonnenbrand. Deshalb kann ein Mittel gegen Verbrennungen im Koffer nicht schaden.

Apotheken mit Reise-Tipps und Ratgeber

TopPharm Apotheken beantworten gerne Fragen rund ums Reisen: Wie verhalte ich mich richtig bei Flugreisen? Was muss ich als Taucher beachten? Wie beeinflusst die Zeitverschiebung meine Einnahme von Medikamenten oder von der Pille? Was sollte für Babys oder Schwangere bei Reisen griffbereit sein? Was gebe ich meinen Kindern ins Ferienlager mit? Antworten dazu in der Apotheke Höngg am Meierhofplatz. (pr)

TopPharm Apotheke Höngg
Limmattalstrasse 168,
Telefon 044 341 71 16.

Samstagmorgen Sprechstunde Kreis 10 Höngger Ärztinnen

5. Juni Dr. med. P. Christen
Von 9.00 Limmattalstrasse 177
bis 12.00 Uhr 8049 Zürich
für Notfälle Telefon 044 341 86 00

Wenn Ihre HausärztIn nicht erreichbar ist:
Ärztetelefon 044 421 21 21
Erfahrene Krankenschwestern vermitteln
NotfallärztInnen der Stadtkreise 6 und 10.

Zahnarzt im Zentrum von Höngg

Dr.med.dent. Silvio Grilec
Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 44 11
www.meine-zaehne.ch

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
Neu unterstützt uns im Team:
Frau Dr. med. dent. Anja Fiebrig,
Assistenz Zahnärztin
Dentahygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten
Neu: Mo, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di, Mi: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Termine können ab sofort
telefonisch vereinbart werden
Telefon 044 342 19 30

DAS BOOT IST VOLL

INTERVIEW MIT KATHRIN STUTZ
LEITERIN DER ZÜRCHER BERATUNGSSTELLE FÜR ASYLSUCHENDE
am 6. Juni 2010, 19.00 Uhr
in der Kirche



Ein nachdenklicher Abendgottesdienst über «Asylsuchende und Flüchtlinge» u. a. mit einem Interview mit Kathrin Stutz, Leiterin der Zürcher Beratungsstelle für Asylsuchende. Jenseits aller billigen rechten Schlagworte und naiver linker Helferromantik stellen sich Fragen: Hilfe tut Not, doch für wen? Wo liegen unsere Möglichkeiten zur Hilfe?

Sonntag, 6. Juni, 19 Uhr,
reformierte Kirche Höngg

Pfr. Matthias Reuter, Pfr. René Schärer und das Marco-Dreifuss-Lyric-Jazz-Duo
Anschliessend Snacks, Wein und Getränke an der Kirchen-Bar

Josef Kéri Zahnprothetiker

Neuanfertigungen und Reparaturen

Limmattalstrasse 177
8049 Zürich
Telefonische Anmeldung
044 341 37 97



Mittagstisch Höngg für Kinder

Montag ABZ Kolonielokal
Rüthofstrasse 21

Dienstag ABZ Kolonielokal
(Donnerstag*) Rüthofstrasse 21

Dienstag Altersheim Riedhof
Riedhofweg 4

Donnerstag Altersheim Riedhof
Riedhofweg 4

Donnerstag Café Sonnegg
(bei ref. Kirche)
Bauherrenstr. 53

* Je nach Anmeldungen wird neu neben dienstags auch donnerstags ein Mittags-Tisch angeboten.

Öffnungszeiten: Jeweils von 11.45–14 Uhr werden die Kinder von zwei erfahrenen Frauen gepflegt und betreut.

Kosten: Für das erste Kind Fr. 13.–, für jedes weitere Geschwister Fr. 11.–. Der jährliche Familienbeitrag von Fr. 30.– beinhaltet die Mitgliedschaft beim Frauenverein Höngg.

Auskunft und Anmeldeformulare erhalten Sie bei: Silvia Schaich, Tel. 044 342 46 69
silvia.schaich-stadler@hispeed.ch



Dieses Angebot des Frauenvereins Höngg wird unterstützt von:

Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich, reformierte Kirchgemeinde Höngg, Alterswohnheim Riedhof, ABZ Siedlung Rüthof

FUST

Top-Beratung und Tiefpreisgarantie!

Millionen-Gewinnspiel im FUST:

Hauptpreis:
Fr. 1'000'000.–

Weitere sensationelle Preise im Gesamtwert von über Fr. 2'000'000.–

Teilnahme und Bedingungen:

www.fust-millionenschuss.ch

powered by free-bwin.com



Solange Vorrat!

Allmarken-Express-Reparatur, egal wo gekauft! Telefon 0848 559 111 (Ortstarif) oder www.fust.ch

FUST – UND ES FUNKTIONIERT:

• 5-Tage-Tiefpreisgarantie*
• 30-Tage-Umtauschrecht*
• Riesenauswahl aller Marken
• Occasionen / Vorführmodelle
• Mieten statt kaufen

Bestellen Sie unter
www.fust.ch
*Details www.fust.ch

Zahlen wann Sie wollen: Gratiskarte im Fust.

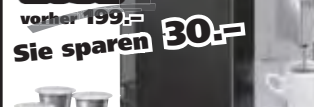
Glattzentrum, Obere Verkaufsebene, 044 839 50 80 • Regensdorf, Fust Supercenter, im "Rägi-Märt" (Ex Waro), 044 843 93 00 • Regensdorf, Shopping Center Regensdorf, 044 840 16 80 • Zürich, Seefeldstr. 8, 044 267 99 55 • Zürich, Hottingerstr. 52, 044 269 50 70 • Zürich, Letzpark, Baslerstrasse, 044 495 80 75 • Zürich, im Jelmoli, Bahnhofstrasse, 044 225 77 11 • Zürich, Eschenmoser, Birmsendorferstr. 20, 044 296 66 63 • Zürich, Badenerstr. 109, 044 295 60 70 • Zürich, Einkaufszentrum Sihlichi, 044 205 94 84 • Zürich-Oerlikon, (Ex-Jelmoli/ABM) beim "Sternen Oerlikon", 044 315 50 30 • Schnellreparaturdienst und Sofort-Geräteersatz 0848 559 111 (Ortstarif) • Bestellmöglichkeiten per Fax 071 955 52 44 • Standorte unserer 159 Filialen: 0848 559 111 (Ortstarif) oder www.fust.ch

Wir schenken Ihnen 1 Jahr lang GRATIS-Kaffee!

* Beim Kauf eines Kaffeefüllautomaten ab 599.– erhalten Sie jeden Monat 500 Gramm Kaffeebohnen gratis! Gesamtwert Fr. 106.80!

Bis 25% Rabatt auf Delizio-Portionensysteme!

nur 169.–
vorher 199.–
Sie sparen 30.–



DELIZIO
Compact manual silver
• Für Kaffee und Tee Art. Nr. 469997

Tiefpreisgarantie

nur 1299.–
Gratis-Kaffee*
Testieger Stiftung Warentest!



jura
Impressa F 505
• Bestnote für Geschmack und Crema Art. Nr. 540605

nur 179.–
vorher 199.–
Sie sparen 20.–



KÖENIG
Nespresso
Capri Automatic Cherry
• Autom. Mengendosierung Art. Nr. 560292

Tiefpreisgarantie

nur 1599.–
vorher 1999.–
Sie sparen 400.–
Gratis-Kaffee*



BOSCH
Vero Prof. 300
• Schnellste erste Tasse! Art. Nr. 139019

Auch im Fust: Superpunkte sammeln!

25 Jahre Regensdorfer Musikwoche

Reithalle beim Gut Katzenssee, 26. Mai bis 6. Juni
www.regensdorfer-musikwoche.ch

Letzte Vorstellungen!

Gratis-Shuttle-Bus ab Bahnhof / Parkplatz zur Reithalle immer ab 17.45 Uhr

«Regensdorf singt und jubiliert»
Eine musikalische Zeitreise durch ein Vierteljahrhundert
Donnerstag, 3. Juni, 19.30 Uhr
Freitag, 4. Juni, 19.30 Uhr
Sonntag, 6. Juni, 17.00 Uhr
Eintritt Fr. 43.–

Samstag, 5. Juni, 19.30 Uhr:
Flamenco und Appenzeller Musik mit Bettina Castaño und den «Alder Buebe»
Patronat: Verein Lebendiges Regensdorf

Sonntag, 6. Juni, 10.00 Uhr:
Ökumenischer Gottesdienst
anschliessend Apéro (Bus ab 9.15 Uhr)

Sonntag, 6. Juni, 12.00 Uhr:
Kammerorchester mit dem Duo Calva
Leicht verdauliche Klassik und folkloristische Klänge aus ganz Europa
Eintritt Fr. 28.– (Bus ab 11.30)

Festwirtschaft, Grill, Cüpli-Bar

Weitere Infos und Vorverkauf:
www.regensdorfer-musikwoche.ch



Dr. med. dent. Christoph Schweizer
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie
Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich, Tel. 044 341 53 11

www.smilemaker.ch

Auffallen?

Mit einem farbigen Inserat im «Höngger». Telefon 043 311 58 81

GELD-TIPP

Wie jetzt Geld anlegen?



Die Turbulenzen um das verschuldete Griechenland, weitere europäische Länder und den Euro haben auch an den Finanzmärkten zu Unsicherheit geführt. Wie beurteilen Sie die Lage und worauf gilt es jetzt bei Anlagen besonders zu achten?

Die Ereignisse um Griechenland und seine belastende Staatsverschuldung zeigen, dass auf den Kapitalmärkten weiterhin Risiken lauern. Die Konjunktur- und Unternehmensdaten liefern zwar derzeit positive Signale, dennoch empfehlen wir Anlegern, momentan eine vorsichtige Aktienquote zu halten.

Insbesondere Aktien aus südeuropäischen, vor allem von der Krise direkt betroffenen Ländern gilt es zu meiden. Denn diese stehen nicht nur bezüglich Wirtschaftswachstum, Leistungsbilanz und Staatsverschuldung schlechter da als die der nördlichen Nachbarn.

Das Nord-Süd-Gefälle ist auch in der Entwicklung der einzelnen Aktienmärkte festzustellen. Eine Konzentration auf nordeuropäische Länder scheint daher naheliegend. Ausserhalb Europas bieten jetzt nordamerikanische Wertpapiere gute Chancen.

Bei den Obligationen würden wir eher auf kurze Laufzeiten setzen. Abgesehen von Anleihen in Schweizer Franken sind auch festverzinsliche Anlagen in Rohstoff-Währungen, etwa in kanadische oder in australische Dollar, zu empfehlen. Sowohl Australien als auch Kanada verfügen über gesunde Staatsfinanzen und eine solide Konjunktur.

Eine weitere vielversprechende Möglichkeit bietet der Kauf von Anleihen in norwegischen Kronen. Die Euro-Zonen-Positionen hingegen würden wir stark untergewichten. Der Euro dürfte noch für längere Zeit zur Schwäche neigen. Eine valable Alternative zu Staatsanleihen verschuldeter Länder sind auch Unternehmensanleihen gut geführter Firmen. Viele Unternehmen haben in den letzten Jahren ihre Bilanzen saniert. Als Ergänzung kommt schliesslich die Anlageklasse der Rohstoffe in Frage, dabei insbesondere Palladium und Platin. Bei Gold ist nach Ende der Staatsverschuldungskrise eher mit einer Preiskorrektur zu rechnen.

Individuellen Vorschlag verlangen

Alle aufgezeigten Anlageschwerpunkte lassen sich problemlos mit Anlagefonds umsetzen. Sprechen Sie mit dem Anlageprofi Ihrer Bank, damit er Ihnen einen individuellen Anlagevorschlag unterbreiten kann.

KURT KUHN, ZKB ZÜRICH-HÖNGGER

Kritik an Berichterstattung

Die seit einigen Monaten erfolgten Berichterstattungen empfinde ich als meist einseitig, oft uninteressant und banal, unter anderem auch die Rubrik Umfragen.

Offensichtlich ist es für die Redaktion, Wildhüter Nüesch, Jogger, Velofahrer und andere Gruppierungen von grossem Interesse, möglichst oft und negativ über Hunde und Hundehalter in bald jeder Ausgabe herzu ziehen. Versuchen Sie dazu auch mal eine positive Berichterstattung! Ich versichere Ihnen, das ist absolut möglich und bedarf keiner ausserordentlichen Kenntnisse.

Vorweg: Es ist sicherlich unerwünscht und auch sehr tragisch, wenn Wildtiere irgendwelchen Schaden – von wem auch immer – abbekommen. Andererseits gibt es für mich als langjährigen, ehemaligen Hundehalter, Hundesportler sowie Präsident einer SKG-Sektion, der immer noch täglich auf dem Hönggerberg und der Waid wandert, auch nervigere Probleme – wie eben auch die vielen Jogger, die schweisstriefend, entsprechend riechend und möglichst nah an einem vorbeirennen, ebenso die vielen Velofahrer auf den Waldwegen, die von hinten mit Tempo 40 und mehr an einem vorbeipreschen, Rösseler, deren Pferde ihre «Äpfel» mitten auf den Wegen kiloweise

fallen und liegen lassen und vieles mehr.

Sie merken: Motzen kann man immer – etwas Gelassenheit und Verständnis, aber auch Rücksichtnahme ist eine herausfordernde und ganz andere Angelegenheit.

Wenn Sie den Mut haben diesen, etwas anderen Leserbrief genau so im nächsten «Höngger» abzudrucken – im Gegensatz zu einigen anderen Leserbriefschreibern selbstverständlich mit meiner Namensangabe, dann danke ich Ihnen herzlich. Hoffentlich ermöglichen diese Zeilen zukünftig auch eine positive Berichterstattung über Hunde und Hundehalter.

KURT MEIER, HÖNGGER

Höngger Senioren-Wandergruppe 60 plus

Die Tageswanderung vom Mittwoch, 9. Juni, durch das Luzerner Hinterland führt von Sursee über Grosswangen nach Willisau mit einer Wanderzeit von vier Stunden. 380 Meter Auf- und 320 Meter Abstieg. Stöcke und gute Schuhe werden empfohlen.

Der ICN fährt um 8.04 Uhr ab Zürich HB nach Olten, nach dem Umsteigen geht es weiter nach Sursee. Hier beginnt die Wanderung mit einem Aufstieg in Richtung Leidenberg, am Ausbildungszentrum des Baumeisterverbandes vorbei geht der Wanderweg etwas steil aufwärts. Bei der Höhi bietet sich die Gelegenheit für eine Trinkpause. Bei schönem Wetter entschädigt der Blick auf das Alpen-

panorama und auf die Umgebung des Sempachersees die Gruppe für den kräfteaubenden Aufstieg. Es folgt ein sachter Abstieg über das Oberdorf nach Grosswangen, wo ein feines Mittagessen in der «Pinte» wartet.

Frisch gestärkt geht die Wanderung weiter auf dem Wanderweg zum Wellbrig hoch. Der Wanderweg schlängelt sich weniger steil als am Morgen durch Wald und Flur. Die Sicht in die Berge ist vom Wellbrig imposant. Die grossen Bauernhäuser und Scheunen stehen in saftigen Wiesen. Nach einem kurzen, etwas steileren Stück geht es beim Hof Ankenloch in den Wald und dann in sanften Kehren hinunter an den Kreisel vor Willisau Stadt.

Von hier fährt die S7 um 16.30 Uhr nach Wolhusen; umsteigen in den RE 3327, ab 16.45 Uhr nach Luzern, ab 17.35 nach Zürich HB, an 18.25 Uhr.

Die Wanderleiter hoffen, dass recht viele Wanderlustige sich entschliessen können, bei dieser sommerlichen Wanderung dabei zu sein.

Besammling: 7.45 Uhr beim Gruppentreff Zürich HB. Billette: Kollektivbillett mit Halbtax: 35 Franken mit Organisationsbeitrag 5 Franken. Anmeldung: obligatorisch, auch für GA-Inhaber, Montag, 7. Juni, 20 bis 21 Uhr; Dienstag, 8. Juni, 8 bis 9 Uhr bei Martin Wyss, Tel. 044 341 67 51, oder Anna-Barbara Schaffner, Telefon 044 341 73 10.

EINKAUFZENTRUM LETZIPARK
Wo sonst.

myclimate PHILIPS

UNSERE ERDE

FÜR UNSERE ZUKUNFT

Vom 1. bis 12. Juni 2010.

GROSSER WETTBEWERB:
PREISE IM WERT VON
33'000 gewinnen zu

1500 Parkplätze 3h gratis, 66 Geschäfte, 1 Warenhaus, geöffnet von Mo-Sa 9-20 Uhr, VBZ Tram 2 und Bus 31 89

DIE UMFRAGE

Was bedeutet Ihnen eine gute Nachbarschaft?



Gute Nachbarschaft heisst für mich, dass man jemanden hat, wenn etwas passiert, dass man sich aufeinander verlassen kann und gegenseitig aushilft. Ich habe sicher ein gutes Verhältnis zu meinen Nachbarn, das ist mir auch sehr

ROSA NEGRİ

wichtig, und wir pflegen das bewusst. Als ich beispielsweise nach einem langen Spitalaufenthalt wieder nach Hause kam, haben meine Nachbarn für mich gekocht. In unserem Haus haben wir auch die Schlüssel voneinander, so dass wir handeln können, wenn etwas passiert ist.



Gute Nachbarschaft ist mir wichtig, und ich habe sie auch. Ich wohne in einem Quartier mit kleinen Einfamilienhäuschen, Baujahr 1940, relativ alt also. Dort haben wir einen kleinen Quartierverein und veranstalten jedes Jahr ein paar Anlässe, wo man sich trifft: beispielsweise einen Kegelaabend oder ein Strassenfest. Das ist lässig, man kennt sich und kann sich duzen, aber jeder hat trotzdem seinen Bereich nur für sich und man klebt nicht immer zusammen. Man kennt sich, nimmt am Quartierleben teil und weiss viel voneinander, aber sonst hat jeder sein Leben. Man hilft sich und kann beim Nachbarn auch mal Milch holen. Das ist Lebensqualität für mich!

ANDREA MÜLLER

Gute Nachbarschaft ist mir sehr wichtig. Bis jetzt kam ich immer gut aus mit meinen Nachbarn, ich habe jedes Mal Schwein gehabt. Leben und leben lassen ist das Motto. Konkret sieht das so aus: Man grüsst einander immer nett, man lässt einander aber auch Freiheiten. Wenn man ein Problem hat, kann man den Nachbarn fragen, ob er aushelfen kann, sei das mit Lebensmitteln oder mit etwas anderem. Unsere Hecke am Gartenrand zum Beispiel schneiden einmal wir, das nächste Mal unsere Nachbarn.



Gute Nachbarschaft ist mir sehr wichtig. Bis jetzt kam ich immer gut aus mit meinen Nachbarn, ich habe jedes Mal Schwein gehabt. Leben und leben lassen ist das Motto. Konkret sieht das so aus: Man grüsst einander immer nett, man lässt einander aber auch Freiheiten. Wenn man ein Problem hat, kann man den Nachbarn fragen, ob er aushelfen kann, sei das mit Lebensmitteln oder mit etwas anderem. Unsere Hecke am Gartenrand zum Beispiel schneiden einmal wir, das nächste Mal unsere Nachbarn.

HERBERT PORTMANN

Gute Nachbarschaft ist mir sehr wichtig. Bis jetzt kam ich immer gut aus mit meinen Nachbarn, ich habe jedes Mal Schwein gehabt. Leben und leben lassen ist das Motto. Konkret sieht das so aus: Man grüsst einander immer nett, man lässt einander aber auch Freiheiten. Wenn man ein Problem hat, kann man den Nachbarn fragen, ob er aushelfen kann, sei das mit Lebensmitteln oder mit etwas anderem. Unsere Hecke am Gartenrand zum Beispiel schneiden einmal wir, das nächste Mal unsere Nachbarn.

INTERVIEW: MATHIEU CHANSON

Die Imkerei hat das angestaubte Image, die Passion älterer Herren zu sein: Das Bild des Mannes unter dem netzverhangenen Strohhut, einen «Krummen» im Mundwinkel, hat wohl eine besondere Aura, ist aber unvollständig. Auch Frauen beschäftigen sich mit der Imkerei – und in Höngg seit 13 Jahren auch zwei junge Männer.

SABINE SOMMER

Alles begann, als die Zwillinge Beat und Christian Stiefel zwölf Jahre alt waren und sie oft ihren Vater zu seiner Arbeit im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg begleiteten. Bald zog sie bei diesen Besuchen etwas ganz Besonderes in den Bann: das Bienenhäuschen hinter dem Meierhofplatz. Dieses wurde von Willi Kömeter, einem Arbeitskollegen ihres Vaters, betreut und die zwei schauten ihm begeistert bei seiner Arbeit zu. Besonders die riesigen Schwärme, die ausflogen, faszinierten die Buben sehr. Willi Kömeter förderte dieses Interesse und weihte sie während einem halben Jahr in die Geheimnisse der Bienenzucht ein.

Die Jungs lernten schnell und nach dem halben Jahr bekamen sie von ihrem Förderer ein Volk und einen Schwarm Bienen geschenkt.

Zuhause im Garten arbeiteten sie nun mit diesen, lernten mehr und mehr, hatten bald drei Völker im Garten und konnten so ihr Wissen immer mehr erweitern. Bloss ein Nachbar mit einer Bienenallergie hatte keine Freude an dem Gartenhobby der beiden.

Doch Beat und Christian hatten Lust, sich noch umfassender den Bienen zu widmen. So horchten sie auf, als sie eines Tages von einem verwaisten Bienenhaus am Waldrand beim Heizenholz hörten. Und sie bekamen die Chance, das idyllisch gelegene Bienenhaus zu pachten und ihre eigene Imkerei aufzubauen. Zehn Jahre später imkern Beat und Christian noch immer im Heizenholz und dies mit grosser Leidenschaft.

Als sie damals das Bienenhaus übernahmen, waren noch genau drei Völker ansässig. Mit viel harter Arbeit konnten sie immer mehr Völker ansiedeln und immer mehr Honig produzieren. Letztes Jahr winternten sie 32 Völker ein. Doch der letzte Winter war schwierig, fast die Hälfte der Bie-

Der Honig von Beat und Christian kann über ihre Mutter Silvia Stiefel unter Telefon 044 341 46 93 bestellt oder direkt an der Limmatalstrasse 67 gekauft werden.

Zwei junge Imker in Höngg



Die Imker vor ihrem Bienenhaus: links Christian, rechts Beat Stiefel.

(Foto: Sabine Sommer)

nen ging zugrunde: Wärmeeinbrüche verhinderten einen ungestörten Winterschlaf und die Königinnen begannen zu früh zu brüten, Milben machten den Bienen zu schaffen. Viele starben auch, da sie aus dem Nektar von Tannenblüten sogenannten «Be-



Biene auf Apfelblüte. (Foto: Fredy Haffner)

tonhonig» produziert hatten, der sehr schnell kristallisiert und von ihnen nicht weiter verarbeitet werden kann – die Bienen verhungerten, obwohl sie eigentlich genug zu essen hatten.

Aber auch solche Rückschläge bremsen die Begeisterung der Jungimker nicht. Nun gibt es einfach mehr zu tun: Ableger für neue Völker züchten, die Drohnen von Milben befreien, der Honig muss geschleudert werden und vieles mehr.

Frühling bis Spätsommer gibt es viel zu tun und im Sommer sind es locker ein bis zwei Stunden täglich, die Beat und Christian abends bei den Bienen verbringen. Und das, obwohl beide nebst ihrer Arbeit als projekt-

leitende Elektromonteur auch noch in einer beruflichen Ausbildung stecken. Ein volles Programm also für die beiden mittlerweile 25-Jährigen. Aber die Bienen – das sei die beste Erholung nach der Arbeit. Da werde der Kopf wieder frei und der ganze Stress falle ab. Und ihr Hobby sei ihnen in all diesen Jahren noch keinen Moment verleidet gewesen.

Was macht sie aus, diese Leidenschaft?

«Das Verbundensein mit der Natur», kommt die Antwort spontan. Die Ruhe der Bienen, ihr emsiges Arbeiten, das grosse System, das die Bienen verbindet. Ein Teil davon zu sein, das sei faszinierend. Und es ist wirklich so. Es ist beeindruckend, wie hunderttausende kleiner Tiere zu einem Ganzen werden und ein Imker die Tiere in ihrer Arbeit unterstützt, bis am Schluss ein feiner Honig auf dem Tisch steht.

Der gestorbenen Völker wegen wird es dieses Jahr allerdings etwas weniger Honig geben und an das Rekordergebnis von 2007, mit fast unglaublichen 550 Kilogramm, wird man dieses Jahr nicht herankommen. Aber es werden trotzdem viele Gläser des wunderbaren Höngger Blüthenhonigs zu geniessen sein.

Weitere Imker in Höngg sind:

Rosmarie Fuchsli, Tel. 044 341 35 52
Willi Kömeter, Tel. 044 340 13 63
Richard Hofstetter, Tel. 044 341 39 95
Carlos Guillén, Tel. 044 341 90 32
Beat und Christian Stiefel,
Tel. 078 718 76 11 und 079 712 64 76

Alle Imker (siehe Kasten) sind auch die lokalen Ansprechpersonen, um schwärmende Bienenvölker wieder einzufangen. Ansonsten ist die Feuerwehr unter der Nummer 118 zuständig.

Flohmarkt Höngg: sammeln und mitmachen

Am 28. und 29. August findet im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg wieder der grosse und spezielle Flohmarkt statt. Ein Termin, der unbedingt in jede Höngger Agenda gehört.

Bereits jetzt aber ist die Höngger Bevölkerung herzlich aufgerufen, ihre zahlreichen «Schätze» zu hüten, da im Kirchgemeindehaus keine Lagerungsmöglichkeiten bestehen. Abgegeben werden können diese in der ersten Schulwoche nach den Sommerferien, vom 23. bis 26. August, 9 bis 11 und 16 bis 20 Uhr, sowie Freitag, 27. August, von 9 bis 11 Uhr direkt im reformierten Kirchgemeindehaus – damit dann wieder an vielen Verkaufsständen eine kaum überschaubare, vielseitige Auswahl an Waren angeboten werden kann. Der Ertrag des Flohmarktes von erfahrungsgemäss rund 50 000 Franken ist für soziale Projekte im In- und Ausland bestimmt.

Zurzeit sind die Ressortverantwortlichen auf der Suche nach den unzähligen freiwillig Helfenden, die für diesen Grossanlass nötig sind. Wer neu mitmachen möchte, wende sich bitte an Roland Gisler, Telefon 043 311 40 63. (e)

«Del Sole»-Pizza-Gutscheine zu gewinnen

Die Philosophie des Höngger Pizza-Kuriers «Del Sole» ist zugleich dessen Erfolgsrezept: Alles muss frisch und mit Liebe zubereitet sein, denn man gibt sich erst zufrieden, wenn der Kunde dies auch ist und sich als das fühlt, was er für das «Del-Sole»-Team ist: König. Der «Höngger» verlost sieben Gutscheine im Wert von je 35 Franken.

Über 30 verschiedene Pizza-Sorten, die nach Wunsch auch mit weiteren Zutaten belegt werden, diverse hausgemachte Teigwaren, Salate mit täglich frischen Zutaten, Desserts und andere Spezialitäten – speziell auch für Kinder oder vegetarische Geniesser – und natürlich diverse Getränke: Das Angebot, das der Pizza-Kurier «Del Sole» seit bald zehn Jahren in Höngg und Umgebung frei Haus liefert, ist reichhaltig. Was bei einem Pizzakurier schliesslich entscheidend ist: Die Pizzas kommen warm

und knusprig bei der Kundschaft an. Auch hier stimmt der Service.

Bestellt wird telefonisch, neu auch online, man kann sich sein Wunschmenü gleich vor Ort selber abholen oder: Man nutzt die Gelegenheit und nimmt am Wettbewerb des «Hönggers» teil.

Mitmachen und gewinnen

Wer gewinnen möchte, schickt bis am Dienstag, 8. Juni (Posteingang), eine Postkarte an: Redaktion Höngger, Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, oder bis zum selben Datum, 10 Uhr, ein E-Mail an: redaktion@hoengger.ch. Absender und Betreff «Del Sole» (und bitte nichts anderes!) nicht vergessen!

Pizza-Kurier «Del Sole»
Limmatalstrasse 130, 8049 Zürich
Telefon 044 341 55 66
Online bestellen:
www.pizzadelsole.ch

Stadtrat Martin Waser weiht «Container für Jugendliche» ein

Der «Höngger» berichtete letztes Jahr mehrfach über das Projekt, das im Rütihof den Jugendlichen einen bescheidenen, selbständig zu nutzenden und zu verwaltenden Freiraum bieten sollte.

Vom Widerstand der Nachbarschaft bis hin zu Bauvorschriften waren von den jungen Initianten viele Hürden zu nehmen. Doch jetzt wird Eröffnung gefeiert.

Ende März war es endlich so weit und der «Höngger» konnte es in seiner 1.-April-Ausgabe – nicht als Scherz – berichten: Die Baucontainer für den provisorischen Jugendraum im Rütihof wurden angeliefert. Unterdessen wurde auch die vorgefertigte WC-Anlage installiert und die Container von Jugendlichen innen und aussen gestrichen. Die Grundausstattung im Raum ist bescheiden, sodass die Jugendlichen in Eigenre-

gie das Inventar finden und aussuchen mussten. Philipp Tettamanti, einer der beiden Initianten, koordinierte die Spenden aus dem Quartier und freut sich über weitere.

Schlüsselübergabe und Einweihungsfest

Am Samstag, 5. Juni, von 11 bis 15 Uhr findet die offizielle Schlüsselübergabe im Beisein von Stadtrat Martin Waser statt, anschliessend daran ist das Einweihungsfest mit Grill und zwei Bands, die spielen. Ein Organisationskomitee aus Mitgliedern der AG Zusammenleben gestaltet ein attraktives und informatives Programm.

Aktualisierte Informationen zum Bau, Ausbau, Sponsoring oder Einweihungsfest finden sich auf Internetseite www.derkasten.ch. Die Webseite beinhaltet auch Informationen zur zukünftigen Raumnutzung. (fh)

RESTAURANT
AM
BRÜHLBACH

Mittwoch
9., 16. und 23. Juni 2010
ab 18.00 Uhr

Mistkratzerli

Ofenfrisch serviert
mit Country Potatoes
und knackigem Eisbergsalat

Portion Fr. 31.50
Kleine Portion Fr. 26.00

Reservieren Sie jetzt
Tel. 044 344 43 36
TERTIANUM Im Brühl
(oberhalb Migros Höngg)